Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 5 (1898)

Heft: 7

Artikel: Die methodisch-erziehliche Behandlung des Unterrichtsstoffes in der

Fortbildungsschule [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-527122

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die methodisch=erziehliche Behandlung des Unterrichts= stoffes in der Fortbildungsschule.

(Shluß.)

Nach dem Vorstehenden dürfte es dem Lehrer nicht schwer fallen, reichlichen Stoff zu finden für jede Art Auffätze. Lohnen wird es fich, wenn die Schüler praktisch eingeführt werden in die Abfassung von Korrespondenge oder Postkarten, von Telegrammen und Briefen 2c., dabei ist passende Gelegenheit geboten, ein belehrendes Wort zu sprechen über die Posteinrichtungen, soweit dieselben auch den einfachen Bürger betreffen. Allein nicht bloß mit dem Inhalt der schriftlichen Aufgaben hat sich der Fortbildungsschullehrer zu beschäftigen, sondern auch mit der Form derselben. Die sprachrichtige, fehlerfreie schriftliche Darstellung ift auch mit ein Ziel des deutschen Unterrichtes. Rechtschreibung= und Zeichensetzung Man follte zwar verlangen dürfen, daß ein erfordern viel Übung. Schüler nach Absolvierung aller acht oder neun Schulkurse im stande ware, ein Briefchen sprachrichtig niederzuschreiben. Aber weit gefehlt! Solche Fälle find mehr Ausnahmen, und doch follten fie die Regel fein. "Schreibe so, wie du richtig sprichst," lautet eine Regel. Ja, würde man in allen Schulen, fich von unten auf der korrekten, schriftdeutschen Aussprache befleißen vonseite des Lehrers und des Schülers; murde überall der Korreftur konfequente Aufmerksamkeit geschenkt werden; wurde man das fleißige Buchstabieren namentlich schwieriger Wörter etwas minder mit souveräner Verachtung behandeln, und würde man endlich alle ge= schraubten, gesuchten Satformen jederzeit vermeiden: denn wäre das eben angegebene Ziel in der Primarschule zu erreichen. In jenem Sage liegt der Wegweiser zur Erzielung einer grammatikalisch und orthographisch richtigen Darstellung. Es läßt sich diskutieren darüber, ob nicht mitunter Diktate berechtigt seien; an Gelegenheit dazu wurde es nicht fehlen; so wird es 3 B. beim Briefschreiben aut sein, hie und da ein Musterbeispiel zu diktieren. "Schwierige Wörter werden buchstabiert und angeschrieben, die Unterschiede ähnlicher Wörter hervorgehoben. Weil die Schüler auch die Satzeichen felbständig setzen lernen follen, genügt es nicht, zu sagen, wohin ein Komma gehört, sondern es sind die Begriffe Ausrufesat, Fragesat, Haupt= und Nebensat, zusammengezogener Sat und wörtliche Rede im Anschluß an vorliegende Fälle zu erläutern." -(Schanke.) Endlich muffen die Schüler an eine faubere, gefällige Darftellung gewöhnt werden. Ich rechne hieher die gleichmäßige Schriftgröße, deutliche Schriftformen, Bermeidung der Tintenklere, des Radierens. Der Lehrer hat ftreng darauf zu halten, daß die Schüler nicht

mit ungewaschenen Banden in der Schule erscheinen, und daß fie beim Schreiben kein schlechtes Material gebrauchen. Die Unreinlichkeit ift ein viel gefährlicheres Übel und von viel schlimmeren Folgen begleitet, als gemeinniglich angenommen wird. — Befähigen wir also den Schüler zur felbständigen, sprachrichtigen und fauberen Anfertigung fämtlicher ichriftlicher Arbeiten. Suchen wir den rechten Saemann nachzuahmen, ber zuerst grabt, das Terrain bearbeitet, und dann erft den Samen auszustreuen und reiche Ernte einzuheimsen sucht. "Darum," fagt ein Schulmann, "find wenige Arbeiten, welche von den Schülern gründlich erfaßt und mit Überzeugung niedergeschrieben worden find, unendlich wertvoller, als nach Inhalt und Form dargebotene Arbeiten," da nur fo die Schüler selbständig werden. - In das Rapitel der Sprachübungen gehört auch die Unleitung zu einer einfachen Rechnunge= und Buchführung. Ich will nich nicht lange aufhalten über den Wert und die Rotwendiakeit einer folchen. Rur das fei bemerkt, daß heutzutage felbst der einfachste Sandwerker eine feinem Geschäfte angepaßte Rechnungs= und Buchführung notwendig hat; fonst ist und bleibt sein ganges Arbeiten unficheres Herumtaften, ein Handeln ohne Regel und klares Biel. Des= halb ift es Pflicht und Aufgabe der Fortbildungsschule, ihren Schülern die notwendige Anleitung zu geben für dieses Tach. Bermeiden muffen wir jedes langatmige Theoretisieren. Die theoretischen Mitteilungen haben fich darauf zu beschränken, den Schülern die Sauptsache zum flaren Verständnis zu bringen, sie aufmerksam zu machen, daß Kurze und Klarheit des Ausdruckes, präzise Darstellung auch zu einer guten Buchführung gehören. Es dürfte hinsichtlich des Verfahrens wohl am besten sein, den Geschäftsgang irgend eines Handwerkers oder Bauern zur Norm zu nehmen und an hand des erftern die einzelnen Fälle in denkbar einfachster Weise zu behandeln; solche find: Rechnungsstellung, Mbrechnung, Voranschlag, Kapitalien- und Schuldbuch, Haushaltungebuch, Raffabuch, Hauptbuch und Inventar. Leichtverständliche Unleitung hiezu gibt der "Fortbildungsschüler"; zu empfehlen ist auch die bereits er= wähnte "Geschäftsstube" von Stöcklin (Grenchen). Allerdings ist die Beit, welche dieses Fach beanspruchen darf, kurz bemessen so daß der Lehrer gezwungen ift, diefen Unterricht zu geben im Anschluß an die Sprachübungen. Wo die Verhältnisse es zulassen, werden am besten besondere Stunden festgesett für die Rechnungs= und Buchführung. -Damit wäre das Kapitel Sprache erledigt, keineswegs jedoch erschöpfend behandelt. Soll ich vielleicht noch schreiben über die erziehliche Seite des Deutschunterrichtes? Wohl faum! Denn ein planmäßig erteilter, stufenmäßig aufgebauter und den Berhältniffen angepaßter, intereffanter

Unterricht wird ohne weiteres allgemein bildend wirken, er wird des Schülers Denkfraft stählen, seinen Willen anseuern, seine Selbständigkeit mächtig fördern, den Sinn für Ordnung wachhalten, kurz, seinen Charakter bilden.

Für den Unterricht im Rechnen möchte ich der allgemeinen Fortbildungeschule folgende Aufgaben zuweisen: Mündliche und schrift= liche Lösung von Rechnungsbeispielen aus dem Gebiete des prattischen Lebens. — Einübung der vier Spezies mit ganzen Bahlen, sowie mit ben gebräuchlichen gemeinen und Dezimalbrüchen. Längen=, Flächen= und Körperberechnungen aus dem Unschauungs= und Erfahrungstreife der Schüler. — Wie schon in der Primarschule alles Rechnen nach Regeln Formeln und Schablonen ausgeschloffen sein muß und ein entwickelndes Lehrverfahren Plat greifen foll, so nicht minder auch in der Fortbild= ungsschule. "Es handelt sich hier nicht um Ginführung neuer Rechnungs= arten, fondern um die Befestigung und den Ausbau des in der Boltsschule bewältigten Bensums." Fort also mit aller Rechenspftematik. mare das zeitraubend und hieße den geiftigen Standpunkt der Schüler Was vor allem not tut, ist die Gewandtheit im vollständig verkennen. Ropfrechnen. In der heutigen Zeit durfte diefer Punkt um fo eher betont werden, weil die awigen Schreibereien mit Feder und Bleiftift nur allzugerne den Menichen verleiten, die Stärkung der Gedächtniskraft gu vernachläffigen, ein Übelftand, der fich ichon bei vielen Menschen bitter gerächt hat. Gin öfteres Ropfrechnen darf nicht fehlen, es muß aber zum Schnell= rechnen ausgebildet werden, da es sonft feinen Sauptzweck, sichere und rasche, möglichst furze Lösung der Aufgaben niemals erreichen würde. Ein Operieren mit reinen Bahlen, den praktischen Beispielen vorgängig, darf nicht vermißt werden. "Die Grundlage für ein gutes Rechnen ist ein ficheres und rasches Operieren mit ganzen Bahlen; das tann aber durch vielfache Übung erlangt werden," sagt ein Methodiker. Pflicht der Primarschule ift es, dieses Ziel zu erreichen, allein wo ift dies vollkom= men ber Fall? Und gerät nicht manches in Vergeffenheit, bis die jungen Leute in eine Fortbildungsschule eintreten? Die mechanische Fertigkeit und Gewandtheit im Operieren mit reinen Zahlen ift für den Rechner eine unbedingte Notwendigkeit, namentlich mit Rücksicht auf rasches Erfaffen und sicheres, schnelles Lösen der praktischen Aufgaben. "Tüchtiges, gründliches Ginüben der Grundrechnungsarten mit reinen (gangen und gebrochenen) Bahlen bis zur mechanischen Sicherheit und Beläufigkeit ift eine Grundbedingung für einen erfolgreichen Rechenunterricht" (Wetterwald). Ein prattisches Werklein für diefen Zweig des Rechnens ift das Schnellrechnen von Immel (2 Teile); meiftens find in ein und derfelben

Aufgabe sämtliche 4 Grundoperationen enthalten. Freilich sollte Lehrer selber im stande sein, rasch eine Anzahl Kopfrechnungsbeispiele zu stellen und sich nicht allzusehr ans Buch halten. —

Den angewandten Beispielen gebührt jedoch in der Fortbildungs= ichule den Vorrang; zu jenen gable ich jedoch nur folche, welche unmittelbar dem täglichen Leben entnommen find oder doch wenigstens mit ben tatfächlichen Berhältniffen übereinftimmen. Wegleitend foll fein die von Rektor Nager herausgegebene Aufgabenfammlung zum Kopfrechnen Sie befigt den Vorzug des gegebenen Fortund ichriftlichen Rechnen. ichreitens vom Leichten zum Schweren. Ihre Aufgaben find einfach im Satbau und in den Zahlenverhältniffen. Komplizierte Beispiele sind entschieden zu verurteilen: Erstens mare es schade um die sonft schon fnapp zubemeffene Beit, und zweitens geht ihnen jedoch der praktische Rurg und flar seien die Beispiele, furg und flar aber auch Die Lösung, sowohl beim schriftlichen als beim mündlichen Rechnen. Was nügen komplizierte Bielfatz-, Teilungs= und Gesellschaftsrechnungen mit verworrenen Bruchverhältniffen ?! Giner besondern Aufmerksamkeit erfreuen jich die Brozentrechnungen, kommen sie doch im praktischen Leben sehr häufig vor, insbesondere die Zinsrechnungen. Woher follen alle die vielen prattischen Beispiele genommen werden? Doch gewiß in erster Linie aus dem Berufsfreise der Schüler. Jene find somit anders in Schulen mit Böglingen aus bäuerlicher Bevölferung, als in denen, in welchen das induftrielle, gewerbliche Element vorwiegt. Reiches Material finden wir in Geschichte, Geographie und Volkswirtschaft. Da gibt es aber auch öfters Gelegenheit zur Erklärung verschiedener Fremdwörter. Ferneres Material liefert uns die Staatswirtschaft, g. B. Post=, Boll= und Binangverwaltung, alles Gebiete des öffentlichen Lebens. - Wie fteht es mit dem schriftlichen Rechnen? Bezüglich des Stoffes gilt felbstver= ständlich das soeben Gesagte. Wir werden schwerlich in einem einzigen Winterfurs unterschiedlos Stoff aus allen Gebieten behandeln wollen. Im Interesse der Rlarheit und Sicherheit im Erfassen wäre das nicht vom Buten. Ich möchte einen Unterschied machen zwischen leichtern und ichwierigern Aufgaben. Lettere behandle man mehr gegen ben Schluß des Kurses, noch beffer im zweiten Rurs. Sauptfache foll fein, daß die Schüler im stande sind, jede Aufgabe rasch und sicher zu lösen. "Man gewöhne daher die Schüler an eine bestimmte Darftellung, sowohl mundlich als schriftlich, und an eine bestimmte Sprech= und Schreibweise bei allen Operationen." Man zeige ihnen den Weg, die Aufgaben von der richtigen Seite anzuhacken. Die weitaus größte Bahl ber im praktischen Leben vorkommenden Aufgaben läßt sich leicht lösen mittelft des Drei-

fates; wozu also allerlei Formeln und sogen. Rechenvorteile? Die gleichen Grundfage und Winke, welch für den Rechenunterricht gelten, wollen wir auch verwerten für den Unterricht in der Raumlehre, oder besser für die Lösungen der Aufgaben in diesem Fache. Besondere Geometriestunden werden in der allgemeinen Fortbildungsschule kaum anzusegen sein, sondern es schließt sich dieser Teil dem Rechenunterrichte an. Theorie wird also nur insoweit Blat finden, als fie zum Berftandnis der Aufgaben aus der Flächen= und Körperberechnung erforderlich ift. Bier freilich muffen die feinerseits gelernten Berechnungsformeln neu eingeprägt, nötigenfalls wieder entwickelt werden. Anders wurde sich die Sache gestalten in der gewerblichen Fortbildungsschule, allein fogusagen mein ganzes Referat bezieht sich auf die allgemeine Fortbildungs= Aufgaben in der Raumlehre enthält das bereits erwähnte Rager'iche Werklein, ferner Stöcklins Rechenbuch für Sekundar- und Fortbildungsschulen, sowie die verschiedenen Jahrgange des "Fortbildungsichülers". "Bom Leichten zum Schweren" fei auch die Parole.

Ich eile zum Schlusse! Meine Arbeit macht keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, allein wenn die praktischen Winke und Ratschläge, niedergelegt an Hand eigener Ersahrungen und unter Benutung verschiesener Schriften aus der Feder hervorragender Methodiker — williges Gehör und dadurch auch fruchtbares Erdreich sinden bei Ihnen, so dürsten diese Zeilen doch nicht ohne Wirkung sein auf das Unterrichtsversahren in der Fortbildungsschule. Wir alle wollen uns bemühen, die Selbstätätigkeit des Schülers nach Kräften zu fördern, wollen jeden Mechanissmus verwersen, dem Unterricht den Reiz der Neuheit, der Frische und der einstigen Nüglichkeit verleihen. Wir wollen das Interesse am Unterrichte wachhalten, stets am entwickelnden Lehrversahren sesthalten, sowie am Prinzip des freien Lernens und Arbeitens. Übung, unablässige übung fordern wir in allen Fächern, denn "alles, was nicht geübt wird, verliert seine Kräfte und zerfällt."

## Unfreiwilliger humor aus den Schulbanten:

3m Briefe :

Mein Bruder hat zwei Jahre lang die Bezirksschule — gesucht! Aus der Religionsstunde:

Die Durftigen vertränfen.

3ch will ihn umhauen und ihn düngen.

Aus der Ceschichtsstunde:

Sie wollten bas Schlachtfelb enthaupten.